

BM01

2011

Fachmagazin für Innenausbau, Möbel, Bauelemente





Wohnhausausbau in Neumarkt in der Oberpfalz

Aufgestapelte Kuben

Geradezu in den Hang hineingeschnitten erscheint das Wohnhaus, welches das Architekturbüro Berschneider + Berschneider am Ortsrand von Neumarkt errichtet hat. Die aufeinander gestapelten Kuben folgen dem ansteigenden Hang und geben so von allen Stockwerken den Blick frei auf die tief unten liegende Stadt und die sie umgebende, hügelige Landschaft der Oberpfalz.

Hoch über der Stadt liegend, aufgebaut aus klar definierten Volumen, aufeinandergestapelt wie Bausteine, die in den Hang eingeschnitten der ansteigenden Geländekontur folgen: So zeigt sich das, vom Neumarkter Architekturbüro Berschneider + Berschneider entworfene Wohnhaus dem sich nähernden Besucher. Die, den Hang stützende, leicht schräg auf den Garagenvorplatz zuführende Sichtbetonmauer führt auf die markante, rote Eingangstür des Hauses zu. Dahinter steigt eine schmale Treppe, vorbei an Garage und Kelleräumen, hinauf in das zweite Untergeschoss. Hier befinden sich Arbeits- und Stauräume.

Durch eine weitere Tür erreicht man den schlanken, die eigentlichen Wohnräume erschließenden, Treppenaufgang. Gleich einer Himmelsleiter führt dieser, gefasst von zwei Sichtbetonscheiben, hinauf bis in den Wohnbereich im obersten Geschoss. Auf halbem Treppenlauf gelangt man über ein Zwischenpodest durch einen Vorraum in die Schlafräume der Kinder und das Arbeitszimmer der Hausherrn und befindet sich somit im ersten Wohngeschoss.

Blickt man, am obersten Treppenabsatz angekommen, zurück, so zeigt sich ein vertikales, über zwei Stockwerke bis zur Decke des obersten Geschosses reichendes Fensterband. Dieses beleuchtet den Treppenaufgang und bietet einen interessanten, ausschnitthaften Ausblick auf die tief im Tal liegende Stadt.

Perfektion in Beton

Beeindruckend ist die hochwertige Ausführung der Sichtbetonflächen: Sie bestehen ausschließlich aus Ortbeton und sind das fühl- und sichtbare Ergebnis handwerklicher Präzision. Das feine Fugenbild und Lochraster der Schalungselemente prägen das Gebäude maßgeblich. Überhaupt setzt sich die strenge Geometrie der äußeren Gebäudeform im Inneren konsequent fort. Die reduzierte Zahl an Materialien, wie Sichtbeton, Stahl und Eichenholz, dazu weiß lackierte Möbelflächen und einige farbige Akzente sprechen eine klare Gestaltungssprache.

Aufgrund der extremen Hanglage des Hauses sind alle tragenden Bauteile in Stahlbetonkonstruktion ausgeführt. „Die Massivität des Materials Beton besitzt sehr gute Speicherkapazitäten. Sie hält die

Wärme im Winter im Haus und schirmt im Sommer die Hitze ab. Das Energiekonzept steht mittels Erdwärme und einer kontrollierten Wohnraumlüftung für eine zukunftssichere Haustechnik“, so die Architekten.

Große Fensterflächen und rahmenlose Festverglasungen lassen viel Tageslicht ins Gebäude und ermöglichen von allen Wohnebenen aus uneingeschränkten Blick über das Stadtpanorama, das sich – ebenso wie der angrenzende Wald – als großes Fensterbild zeigt.

Reduzierte Möbeleinbauten

Das Prinzip der Materialreduktion wird in den Möbeln und Innenausbauten des Wohnhauses konsequent fortgesetzt. So findet sich der Werkstoff Eiche nicht nur als Massivholz im Bodenbelag und den Handläufen, sondern auch in den matt lackierten Furnierflächen einiger Möbel. Alle Möbelfronten sind durchgängig grifflos ausgeführt. Die breiten Fugen sind mit weiß lackierten Aluminiumprofilen an den lackierten Möbeln und mit eloxierten Aluprofilen an den in Eiche ausgeführten Möbeln hinterlegt. Der Schreinereibetrieb Philipp Schmidt aus dem fränkischen Fürth fertigte, bis auf die Küche, den gesamten Innenausbau. Die geforderte Präzision und Ausführungsqualität forderte vollen Einsatz von ihm und seinen fünf Mitarbeitern. Der



Tief in den Hang eingeschnitten folgt das Gebäude der ansteigenden Geländekontur



Vom Wohnraum aus eröffnen sich in alle Richtungen interessante Ausschnitte der, das Wohnhaus umgebenden Natur und Landschaft



Grundriss Obergeschoss



Der großzügige Wohn- und Essraum mit offener Küche wird durch einen freistehenden Kaminofen gegliedert. Beeindruckend das lange Sideboard, das auch als Brüstungselement dient



Küche und Essplatz: Raumhöhe, rahmenlose Fensterelemente schaffen Ausblicke und scheinen den Übergang von Drinnen und Draußen aufzuheben

Betrieb lieferte und verlegte im gesamten Haus geöltes Eiche-Zweifachparkett. Dieser wurde wegen der vorhandenen Fußbodenheizung vollflächig verklebt.

Offene Raumgestaltung

Das großzügige Obergeschoss wird durch einen zentral im Raum angeordneten Kamin bestimmt, der den Wohn- und Essbereich gliedert. Interessant hier: das Feuer im Kamin kann durch Glastüren von beiden Raumseiten her betrachtet werden. Die Möblierung des Wohnraumes beschränkt sich auf ein großzügiges Ledersofa und ein etwa 9 Meter langes Sideboard zur Brüstung des Treppenschachtes hin. Vom Wohnraum aus ist die Betonscheibe der Brüstung nicht erkennbar, da sie über die Abdeckplatte und die senkrechte Seite in das Möbel eingebunden ist. Hinter Türen und Schubkastenvorderstücken bietet sich hier reichlich Stauraum. Ein im Bau bereits vorgesehener Schacht behält die Möglichkeit

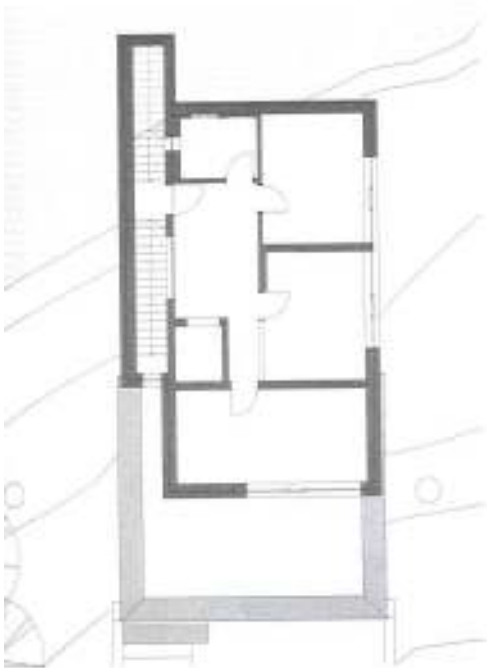
zum späteren Einbau eines Aufzuges vor. Die Türöffnungen sind vorläufig noch mit Gipskarton verschlossen und in einem kräftigen Orangeton gestrichen, ein Farbakkzent zum nüchternen Weiß der Einbauten und Grau der Betonflächen.

Die an den Essplatz anschließende offene Bulthaup Küche wurde von einem ortsansässigen Küchenstudio geliefert und durch weitere Schrankinbauten des Innenausbauers ergänzt. Vor einer Unterschrankzeile mit Spüle, ist eine großzügige, freistehende Kochinsel plaziert. Über dem Kochfeld hängt, an einem Abzugsrohr frei im Raum, eine Inselhaube in Edelstahl. Hinter den Unterschränken der Spüleneinheit mit Türen und innenliegenden Auszügen schützt eine lackierte MDF Platte die Wand gegen Verschmutzung. Darüber angeordnet liegt ein schlankes, gestrecktes Regal mit einer breiten Schiebetür.

Eine Besonderheit im Innenausbau stellen die raumtrennenden Wände vom Wohnraum zum Elternschlafbereich, Bad und Sauna dar. Sie wurden vom Schreiner in weiß la-



Ein truhartiges Sideboard im Vorraum zu den Kinderzimmern dient zugleich als Schuhschrank und Sitzgelegenheit. Es ist in Eiche mit eloxierten Aluminiumfugen ausgeführt



Grundriss erstes Wohngeschoss



Vom Arbeitszimmer der Hausherrn im ersten Wohngeschoss aus bietet sich ein phantastischer Ausblick auf die im Tal liegende Stadt und das Umland



ckiertem MDF ausgeführt. Zimmertüren liegen dabei mittels verdeckt liegenden Tectusbändern flächenbündig in den anschließenden Wandverkleidungen und Einbauten. Weitere Einbauschränke im Flur und Schlafzimmer bieten auch hier reichlich Stauraum.

Wellness mit Ausblick

Im Elternbad mit anschließender Sauna und großer begehbare Dusche sind die Bodenflächen mit grauem Juramarmor belegt. Die Badewanne erscheint, wie in einen Block des gleichen Materials eingelassen. Große Fenster bieten auch hier, sowohl von der Badewanne als auch von der Sauna aus einen herrlichen Ausblick übers Tal. Die dazu rechtwinklig angeordnete Waschtischplatte ragt über den Wannenblock hinaus. Interessante Lichtspiele ergeben sich durch eine in der Unterseite der Waschtischplatte eingebaute Leuchte. Über eine breite, zurückgesetzte Distanzfuge ist der Unterschränk mit Auszügen von der Waschtischplatte getrennt. Ein schönes Detail hier: Der Unterschränk nimmt, über eine feine Schattenfuge abgesetzt, die Höhe des Badewannensockels auf. Vollflächig verspiegelte, ebenfalls grifflose Türen am Oberschränk und ein darüberliegendes Lichtband zur Decke hin vervollständigen den Badezimmereinbau. Für den Schreiner waren die Arbeiten mit der Ausführung des Innenausbaus jedoch nicht beendet: auch die Terrassenbeläge in sibirischer Lärche lieferten Schmidt und sein Team. (Heinz Fink) ■

Auch im Elternbad ein reduzierter Materialmix: Weißlackierte Möbelelemente, Nadelholz in der Sauna und grauer Juramarmor als Bodenbelag

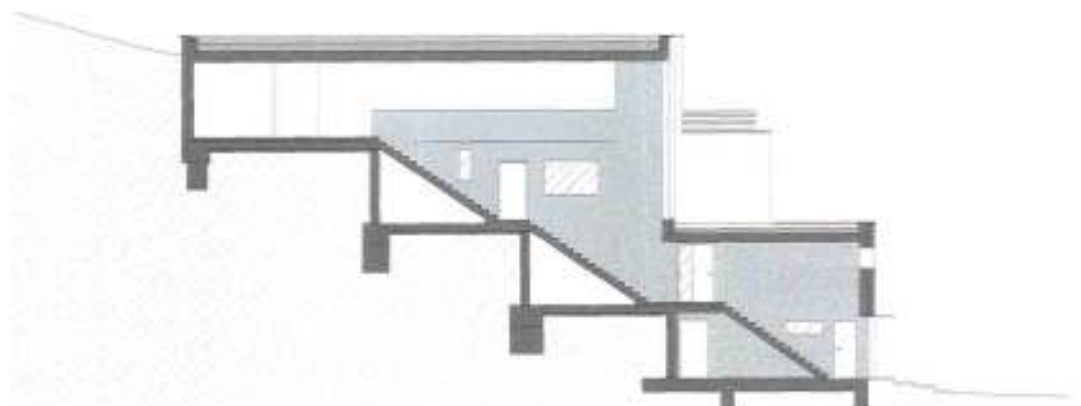


Planung und Bauleitung:
Berschneider + Berschneider
Architekten und Innenarchitekten
92367 Pilsach

Innentüren, Einbaumöbel, Parkettböden und Terrassenbeläge:
Schreinerei Schmidt
90765 Fürth-Bischofs

Kücheneinbauten:
Haus der Küche
„Bulthaup im Museum“
92318 Neumarkt i. d. OPf.

Fotos: Erich Spahn, 92224 Amberg



Längsschnitt durch das Gebäude